



Power auf der Weide

Eine sichere Einzäunung ist das A und O

Der sichere WEIDEZAUN



Der Winter neigt sich dem Ende zu und die Weidesaison steht quasi vor der Tür. Doch was gilt es bezüglich des Weidezauns zu beachten? Wie sollte der passende Weidezaun aussehen? Sinnvolle Ausläufe oder Weidehaltung können in der Pferdehaltung das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Langlebigkeit der Tiere steigern. Ein Auslauf jeglicher Form ist positiv für die Psyche des Pferdes durch den möglichen Sozialkontakt zu anderen Artgenossen sowie auch durch den Kontakt zum Menschen.

Sinnvolle Ausläufe, Koppelgang oder Weidehaltung können in der Pferdehaltung das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Langlebigkeit der Tiere steigern. Ein Auslauf jeglicher Form ist positiv für die Psyche des Pferdes durch den möglichen Sozialkontakt zu anderen Artgenossen sowie auch durch den Kontakt zum Menschen. Des Weiteren wirken sich Klimareize wie Sonnenschein und Regen stimulierend auf die Gesundheit aus. Wer ein Pferd hält, betreut oder zu betreuen hat, muss nach § 2 des Tierschutzgesetzes das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen ent-

sprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden.

Neben Abmessungen, Flächenbedarf, Größe und Nahrungsbedarf ist für die Erstellung einer Koppel bzw. Weidezaunes grundlegendes Wissen um das Pferdeverhalten Voraussetzung. Das Pferd als hochspezialisiertes Fluchttier weist im Herdenverband andere Verhaltensformen auf als ein Tier, das einzeln

gehalten wird. In der früheren natürlichen Lebensweise legten Pferde immense Strecken zurück: Der tägliche Aktionsradius einer Herde um eine Wasserstelle betrug ca. 30 km. Je weniger Futter vorhanden war, um so größer wurden die zurückgelegten Distanzen.

Für eine sichere Einzäunung gelten folgende Kriterien

abhängig von:

- Rasse
- Ganzjährige oder zeitweise Beweidung

→ Bestandsdichte – Futterangebot

→ Art und Lage der Weide sowie Risikobereiche

Arten der Einzäunung:

→ Holzzaun – Rund, Flach – bzw. Planken

→ Elektrozaun – Flachband oder Seilband

→ Holz- und Elektrozaun in Verbindung

→ Feste oder variable Einzäunung

Der Weidezaun soll nicht nur ausbruchssicher, sondern auch verletzungssicher, stabil und langlebig sein.

Bei der Einzäunung von Pferdekoppeln ist auf Stacheldraht gänzlich zu verzichten!

Der Standardweidezaun besteht in der Regel aus Zaunpfählen und Querriegeln. **Für die Höhe der Einzäunung gilt die Faustzahl mind. 4/5 der Widerristhöhe des größten Pferdes.** Die Zaunpfähle sollen mindestens mit 1/3 ihrer Länge in den Boden eingegraben werden, daraus ergibt sich eine Pfahlhöhe von 2,40 m bis zu 2,70 m. Bestens haben sich Zaunpfähle aus Hartholz, Rund- oder Eichenspaltholz bewährt. Wird Weichholz wie Fichte oder Kiefer genommen, so sollten diese hochdruckimprägniert sein und einen Mindestdurchmesser von 12 cm aufweisen. Ein Problem bei Zaunpfählen bereitet das Durchfaulen in Höhe des Bodens. Sehr gut bewährt haben sich Telegrafmasten. Anstelle von Zaunpfählen aus Holz werden auch Recycling-Kunststoffpfähle, Beton- oder Stahl-

rohrkonstruktionen verwendet. Diese Zaunpfähle sind sehr witterungsbeständig und halten auch über einen längeren Zeitraum als Holzpfähle.

Die Eck- und Türpfosten müssen relativ hohe Zugkraft aufnehmen, deshalb sind sie besonders massiv zu gestalten und müssen gut versteift werden. Der Pfahlabstand der Zaunpfähle soll 2,50 m bis max. 4,00 m betragen, da sonst keine Stabilität mehr gewährleistet ist.

Die Querriegel können zum einen aus Rund- oder Halbrundhölzern, aus Bändern, aus Förderbandgummi oder aus Elektrobändern bestehen. Bewährt haben sich auch Kombinationen aus Holz und Elektrobändern. Die Querriegel werden in einem Abstand von ca. 40 bis 50 cm von innen angebracht. In der Regel werden drei Querriegel verwendet. Sind die Querriegel aus naturgewachsenen Rundhölzern, so ist auf einen Mindestdurchmesser von 10 cm an der dünnsten Stelle der Stange zu achten. Werden Planken verwendet, so müssen diese mindestens 4 cm stark sein. Gegen Verbiss hat sich besonders das Anbringen eines Elektrobandes über der oberen Stange bewährt. Dies erhöht somit auch die Ausbruchssicherheit.

Bänder aus Förderbandgummi stellen ebenfalls eine sehr sichere Art der Querriegel dar. Sie sind in der Regel zwischen 7 und 10 cm breit und müssen sehr stark gespannt werden, deshalb ist hier auf eine sehr hohe Versteifung der Tür- und Eckpfosten zu achten. ▶

Auch Elektrobänder aus gewebtem Kunststoff mit eingeflochtenen Edelstahldrähten und mittels Isolatoren an den Pfosten befestigt sind eine sehr gute Art der Einzäunung, jedoch sollte der oberste Querriegel eine stärkere optische Begrenzung darstellen. Die Elektrobänder müssen 2000 Volt Hütespannung haben, die auch noch an der vom Stromgeber entferntesten Stelle erreicht wird.

Bei den elektrischen Weidezaungeräten ist darauf zu achten, dass sie ein VDE-, GSE- oder DLG-Prüfsiegel haben.

Die Weidezaungeräte und Elektrozaune sind regelmäßig zu prüfen. Hierfür sind im

Handel erhältliche Prüfgeräte zu benutzen. Wichtig bei Elektrozaunen ist, dass die Spannung ständig aufrechterhalten wird (Elektrogeräte mit Batteriebetrieb sind hier besonders gefährdet). Sobald die Spannung abfällt oder keine Spannung mehr an den Elektrozaunen vorhanden ist, kann es sehr schnell zum Ausbruch kommen, d.h. die Elektrozaune sind von jeglichem Bewuchs freizuhalten. Sträucher, Gras und herabgefallene Äste können zu einem plötzlichen Spannungsabfall des gesamten Weidezaunes führen und somit die Sicherheit des Weidezaunes beeinträchtigen.



Kombination aus Holz und Gummi



Holzzaun aus Planken



Verbindung von drei Komponenten: Holz, Gummi und Litze

Bei Elektrobalkenkoppeln sollten Bäume oder Pfosten innerhalb der Weide zur Fellpflege zur Verfügung stehen. Tore sollen leichtgängig, möglichst mit einer Hand zu öffnen und zu schließen sein. Arten der Tore sind Elektrobalken mit Spannfeder, Holzriegel- oder Schwingtore. Anzuraten ist, dass Tore abschließbar sind (unbefugten Zugriff oder Diebstahl).

Weiden können je nach Lage in verschiedene Risikobereiche eingeteilt werden.

→ **Risikobereich 1**

Weidegebiete an wenig befahrenen Straßen, in Hofnähe, gut kontrollierbar. Einzäunung mit Elektrobalken, für kurzzeitige Beweidung auch flexibel möglich.

→ **Risikobereich 2**

Weidegebiete an mäßig befahrenen, entfernten Straßen, die nicht unter ständiger Kontrolle sind.

Einzäunung mit fester Umzäunung und Elektrobalken-Unterstützung.

→ **Risikobereich 3**

Weidegebiete an Autobahnen, Bahnlinien, Flugplätzen oder sonstigen ge-

fährdeten Gebieten sowie Hengsthaltung. Einzäunung mit fester Umzäunung, mindestens Widerristhöhe sowie nach innen abgesicherter Elektrozaun oder von oben abhängig.

Bei Beweidung mit Hengsten ist anzuraten, dass zwischen den Weiden eine Mittelgasse oder Treibgasse vorhanden ist. Da jegliche Einfriedung für Pferde eine unnatürliche Absperrung darstellt, muss man sich im Klaren sein, dass es eine hundertprozentig ausbruchssichere Einzäunung nicht gibt.

Kleine Gräben, Wälle und Dämme werden von Pferden als Begrenzung nicht akzeptiert!

Daher sollte man bei der Erstellung einer Weide oder Koppel ein Höchstmaß an Stabilität und Sicherheit anstreben. ◀

Manfred Fischer,
 Amt für Landwirtschaft
 und Forsten
 Sachgebiet Pferdehaltung



Einzäunung mit Holz und Litze